

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In einem Jahre . . .!

Der Tag, an dem ich von den Kärntner Sperren wieder ins Tal gekommen war, dieser 28. Juli, war der Jahrestag der Kriegserklärung Osterreich-Ungarns an Serbien.

In der kleinen Dorfkirche fand ein feierliches Totenamt statt. Der Toten, deren wir an diesem Tage zu gedenken haben, sind unzählige, und es ist unser Glück, daß unsere Trauer rein sein darf von Selbstanlagen und Vorwürfen. Sonst müßten uns Tage, wie dieser, zerbrechen, anstatt uns fester und stärker zu machen.

Ein schwarzer Sarg stand in der Mitte der Kirche, mit schwarzer Decke verhüllt und von hohen Kerzen still umgeben. Ungeübte Stimmen sangen vom Chor das „Dies irae, dies illa“, der Priester vor dem Altar drehte sich schwarz im hellen Sonnenlicht. Der Kommandierende General dieses Abschnittes war da, sein Stab, die ersten Männer des kleinen Ortes, viele Soldaten und viele Frauen.

Man sah außer den Soldaten keine Männer zwischen Sechzehn und Fünfzig. Die sind alle draußen, alle, die gesunde Augen und Hände haben, und sie halten an den Kärntner Sperren Wacht gegen die „Walischen“. Und doch waren